

Freitag, 15. März 2019

Kundenkredite lassen Bilanzsumme steigen

VR-Bank Mittelbaden mit Jahr 2018 zufrieden

Von unserem Redaktionsmitglied
Ralf Joachim Kraft

Iffezheim. Zufrieden mit dem Ergebnis 2018 sind die beiden Direktoren der VR-Bank in Mittelbaden, Klaus Knapp und Felix Thiem, die bei der Bilanzpressekonferenz in Iffezheim auf ein erneut erfolgreiches Geschäftsjahr zurückgeblückt haben. Keinen Hehl machten sie jedoch aus den nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen. So verwiesen sie auf die anhaltende Niedrigzinsphase, die komplexer werdende Regulierung, die Herausforderungen durch die fortschreitende Digitalisierung und die schweren Turbulenzen an den Finanzmärkten der Welt, „letztere meist politisch, gar machtpolitisch bedingt“.

Schatte man auf den Handelskrieg zwischen den USA und China oder auf das Brexit-Drama, sei eine Zuspitzung

mit zunehmenden Unsicherheiten und Risiken festzustellen. „Der Druck wird bleiben. Ins laufende Jahr sind wir gut gestartet. Wir gehen von einer ähnlich positiven Entwicklung wie im Vorjahr aus“, zeigten sich die beiden Direktoren davon überzeugt, dass diese Entwicklung vornehmlich auf die Fokussierung auf das Geschäftsmodell der VR-Bank zurückzuführen sei.

Als die wesentlichen Faktoren nannten sie unter anderem „Vertrauen, offene Kommunikation, Kundennähe und -bindung sowie eine bedarfsgerechte Beratung von höchstmöglicher Qualität“, die von den aktuell 191 Mitarbeitern geleistet werde. In fünf dezentralen Info-Veranstaltungen wurden die 228 Vertreter in den nächsten Tagen über die

Entwicklung der Bank und die anstehende Vertreterwahl informiert. Die Bilanzsumme stieg laut Thiem und Knapp im Vorjahr um 4,8 Prozent auf 930,4 Millionen Euro (2017: 887,5 Millionen Euro). Zurückzuführen sei der Anstieg auf die Kundenkredite, die um 4,9 Prozent auf 527,1 Millionen Euro (2017: 502,4 Millionen Euro) kletterten. „Wobei der Zuwachs bei den Privatkrediten höher ausfiel als bei den Firmenkrediten“, so Thiem. Die Kundeneinlagen legten seiner Aussage zufolge um 3,6 Prozent auf 675,2 Millionen Euro (2017: 652 Millionen Euro) zu. Inclusive der im Verbund platzierten Kundengelder und -kredite betrage das betreute Kundenvolumen 1,75 Milliarden Euro.

Nicht gänzlich an der Bank vorbeigegangen seien die

Entwicklung der Finanzmärkte und die „EZB-Politik des billigen Geldes“, verwiesen die

Direktoren auf den Zinsüberschuss, der mit 16,9 Millionen Euro um knapp 8,4 Prozent niedriger ausfiel als im Vorjahr. „Allerdings konnten wir dies mit einem um 9,1 Prozent auf 6,6 Millionen Euro gestiegenen Provisionsüberschuss teilweise kompensieren“, berichtete Knapp von einem „erfreulichen Provisionsergebnis“ und fügte hinzu, dass vor Steuern 5,8 Millionen Euro verbleiben. Davon werde gut die Hälfte dem Eigenkapital zugeführt, „das auf mehr als 100 Millionen Euro angewachsen ist“. Die Eigenkapitalausstattung liege einmal mehr deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Quote, betonte Thiem.

Nach Zahlung der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 1,65 Millionen Euro. Vorbehaltlich der Zustimmung

der Vertreterversammlung am 15. Mai sollen die aktuell 24 387 Mitglieder hieraus eine Dividende von vier Prozent auf ihre Geschäftsguthaben erhalten – in Summe rund 97 000 Euro. Auf die Frage, ob die Bank, die zwölf Geschäftsstellen betreibt, hinsichtlich ihres Filialnetzes etwas geplant hat, antwortete Thiem: „Nein, wir stehen zur Präsenz in der Fläche und lassen, entgegen dem Trend, die Bank im Dorf.“ Erst im Vorjahr sei die Filiale in Solingen für 430 000 Euro von Grund auf saniert worden.

**Jahresüberschuss
von rund 1,65 Millionen**



EINE POSITIVE BILANZ zogen die VR-Bank-Direktoren Klaus Knapp (links) und Felix Thiem.
Foto: Kraft